

Kann die GCL der Kirche etwas geben?¹

Jesuiten teilen ignatianische Spiritualität mit der GCL

Derzeit wächst die Sehnsucht nach Antwort auf existentielle Lebensfragen (wozu, wohin...), nach innerem Halt, nach Strategien zur Bewältigung von schwierigen Situationen im privaten und beruflichen Bereich - **Hilfestellungen aus der Ethik und Spiritualität sind interdisziplinär gefragt**, wie z.B. im Krankenhaus.

Früher konnten Laiengemeinschaften **christliche Spiritualität** nur in Verbindung mit einem Orden leben. Jetzt werden **Laien** (nicht geweihten Christen) zunehmend verantwortungsvolle Aufgaben im öffentlichen und kirchlichen Bereich aus der Kraft der Taufe und Firmung ermöglicht. In der Förderung der vielfältigen Begabungen und Möglichkeiten der Laien werden deren Ressourcen immer mehr als wertvolles Gut erkannt, und in den verschiedenen Fachgebieten zu Schwerpunkt-Spiritualitäten weiterentwickelt. Es gibt sie für Caritas, Sozialarbeit, Krankenhaus, Ehe und Familie, Psychologie, Schul-Pädagogik, Coaching, Unternehmenskultur...

Jesuiten stellen dafür ihre ignatianischen Grundlagen zur Verfügung. Sie teilen sie mit der GCL, bieten Zusammenarbeit mit (Arbeits-)Gruppen und der Welt-GCL an. Die Formung erfolgt durch Fortbildungen, Einkehrtage und verschiedene Exerzitenangebote.

In den Exerziten kann im Einfühlen in das Kommen und Leben Jesu, in seine liebevolle Zuwendung und Gegenwart in uns Wertschätzung gegenüber jedem Menschen und der Schöpfung wachsen. - Diese Liebe wirkt in unsere Beziehungen, in unser Umweltverhalten.

Ignatianische Grundsätze wie: „Wahrnehmen, Unterscheiden, Handeln, gemeinsam“ helfen, gute Entscheidungen zu treffen, zu erkennen, ob sich ablenkende Gedanken oder Ansprüche von außen eingeschlichen haben, ob ein Weg nachhaltig zum Besseren führt oder von ihm weg. Aus den „Zeichen der Zeit“ und der „Option für die Armen“ ergibt sich der Einsatz für das Wohl der Menschen und damit zur größeren Ehre Gottes.

Die Aussagen des **II. Vaticanums** über die Bedeutung der Laien in der Kirche waren ebenso Anlass für eine **Neuorientierung** der mit einem Orden „verwandten“ Laiengemeinschaften. Beispiele dafür sind:

Die Mitglieder des **„3. Orden des hl. Franziskus“** (OFS), die nach ihrer „Neuen Regel“ von 1978 leben. Ihr geistliches Leben gestalten sie vermehrt in Eigenverantwortung. Für Franziskus ist alles ein Ort des Gebetes: Arbeit, leben mit den Armen, Gemeinschaft, Schöpfung. In allem nimmt er die Spuren Gottes wahr. Zentrale Anliegen des OFS sind daher sehr einfaches Leben, Nächstenliebe, Geschwisterlichkeit, Barmherzigkeit, Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit ...

Die **„Benediktineroblatten“** (ObIOSB) leben in „bewusster Bindung“ an ein lokales Kloster, in dem sie mitarbeiten, mitbeten... Zum Gebet wird auch Arbeit im Hören auf Gottes Anruf, Beachten seiner Gegenwart in allem („ora et labora“) und ihre Hingabe an Gott (Oblation). In der Welt bemühen sie sich das rechte Maß zu finden, Menschen entgegenzugehen...

Christliche Spiritualität ist eine kostbare Quelle in der Sorge um den ganzen Menschen. Sie kann von christlichen Laiengemeinschaften in Weiterentwicklung der jeweiligen Ordensspiritualität vielfältig eingebracht werden und damit zu mehr Freude und glücklichen Momenten in unserer gemeinsamen Welt beitragen.

Die **Gemeinschaft Christlichen Lebens** leistet dank der ignatianischen Spiritualität des Ordensgründers Ignatius von Loyola und in Verbindung mit den Jesuiten ihren eigenen Beitrag als Laiengemeinschaft.

FÜR DEN ALLTAG:

- Ist mir mein Charisma und das der (Welt-)GCL bewusst?
- Sind Aussagen der ignatianischen Spiritualität für mein Leben hilfreich? Welche?
- Gibt es einen Bereich, eine Not, in der ich diese Erfahrungen hilfreich weitergeben kann?

¹ GCL = Gemeinschaft Christlichen Lebens

